

Waldleitbild: „Zuger Wald“

Medienorientierung der Direktion des Innern des Kantons Zug
Mittwoch, 4. September 2002

Referat von Regierungsrätin Brigitte Profos

Ein Blick auf die Zuger Landkarte zeigt: Unser Kanton ist dicht besiedelt und mit vielen Verkehrswegen erschlossen. Er liegt am Übergang vom Mittelland zu den Voralpen. Einige Hänge sind steil, geologisch instabil und rutschgefährdet. Und was uns heute besonders interessiert: Ein beträchtlicher Teil des Zugerlandes ist Wald, nämlich 29% der Kantonsfläche oder 6300 Hektaren, bzw. 63 km². Das entspricht dem durchschnittlichen Anteil Wald an den Kantonsflächen in der Schweiz.

Der Wald hat vielfältige Funktionen, die für uns oft nur zu selbstverständlich sind.

Da ist seine Aufgabe, Schutz vor Rutschungen und Hochwasser zu geben, besonders an den bereits erwähnten gefährdeten Steillagen, z. B. zwischen Oberwil und Walchwil. 40% des Zuger Waldes schützen so Menschen, Sachwerte, Strassen und Eisenbahnlinien.

Der Zuger Wald erfüllt wichtige Schutzaufgaben.

Im Kanton Zug wohnen viele Menschen auf relativ engem Raum. Sie müssen sich wenig Wald zur Erholung teilen. Pro Kopf der Bevölkerung trifft es 6a Wald. Das ist eine Fläche von 20 mal 30 Metern. Das ist nicht viel, wenn wir an die vielen Bedürfnisse von erholungssuchenden Menschen denken: Biken, joggen, spazieren, wandern, Vitaparcours, Picknick.

Der Zuger Wald hat wesentliche Erholungsfunktion.

Der Zuger Wald ist aber auch Lebensraum für eine grosse Vielfalt von Tieren und Pflanzen. Da leben Wild und Vögel, Insekten, Spinnen und Amphibien. Neben den Bäumen wachsen Sträucher, Beerstauden, Blumen, Pilze. In einigen Teilen des Zuger Waldes gibt es sogar noch das so selten gewordene Auerhuhn.

Der Zuger Wald ist wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Der Zuger Wald ist auch ein hochwertiger und umweltfreundlicher Rohstoff-Produzent. Er liefert 63'000 Kubikmeter Holz pro Jahr für Baumaterial, Industrie und Energieerzeugung. Dieser Rohstoff ist erneuerbar, er wächst nach: Alle 9 Minuten 1 Kubikmeter!

Der Zuger Wald erfüllt eine wichtige Nutzfunktion.

Im Zuger Wald arbeiten Menschen. Sie pflegen den Wald professionell. Sie sorgen dafür, dass Nutzholz zur Weiterverarbeitung gebracht wird. Sie erhalten dessen Schutzfunktion und sie pflegen den Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Der Zuger Wald hat Arbeitgeberfunktion.

Der Zuger Wald reinigt mit seiner Lunge die Luft. Damit schützt er in Zeiten zunehmender Luftbelastung die vielen menschlichen Lungen unserer Bevölkerung. Der Wald reinigt im Boden das Wasser und gleichzeitig speichert er es.

Der Zuger Wald hat eine wichtige ökologische Funktion.

Der Wald ist ein öffentliches Gut, das wir schützen wollen. Das neue kantonale Waldgesetz vom Jahre 1998 verlangt darum erstmals die Erarbeitung eines Waldrichtplanes.

Das Gesetz sagt dazu:

„Der Waldrichtplan umschreibt in allgemeiner Weise die Waldfunktionen und deren Gewichtung sowie die Zielsetzungen für die Pflege und Nutzung des Waldes“.

Die verschiedenen Anforderungen an den Wald können sich zuwider laufen. Darum hat das Kantonsforstamt in enger Zusammenarbeit mit den Waldeigentümern ein Waldleitbild erarbeitet. Dieses Waldleitbild „Zuger Wald“ sorgt dafür, dass die divergierenden Interessen aufeinander abgestimmt werden.

Das Waldleitbild ist eine Vorstufe für den Waldrichtplan. Was wir Ihnen hier unter dem Titel „Zuger Wald“ präsentieren, ist eine gekürzte allgemein verständliche Fassung dieses Waldleitbildes. Der Kantonsförster Martin Winkler stellt Ihnen anschliessend die fünf Kapitel des „Zuger Wald“ vor.

Zum Schluss eine persönliche Bemerkung:

Beim Forstwesen beeindruckt mich immer wieder die zeitliche Dimension:

Das Forstwesen erfordert langfristiges, vernetztes Denken. Zielpunkt des Entscheidens und Handelns ist nicht das, was uns kurzfristig Profit bringt, sondern das, was den kommenden Menschen dienen wird.

Darum sind die aktuellen Interessen von uns heute lebenden Menschen und die Funktionen des Waldes auf lange Sicht so auszugleichen, dass der Wald in seiner Vielfalt und Schönheit auch für jene Menschen erhalten bleibt, die nach uns da sein werden.

Oberwil, 2. September 2002

Brigitte Profos